

Am Fest

des; H. JOSEPHI,

des; Bräutigams Mariä.

Die dreyzehnte Predig.

In welcher angezeigt wird die höchste Vortrefflichkeit des;
H. Josephs/nemblich das; er ware ein Bräutigam Mariä/ und
ein Pflegvatter Jesu.

T H E M A.

Cùm esset desponsata mater Iesu Maria Ioseph.

Als die Mutter Jesu Maria dem Joseph vermäh-
let ware. Matth. 1.

I. **P** Tolomeus König in Egypten/ wie Valerius Maximus lib. 6.
cap. 6 erzehlet/ hat von dem Römischen Rath begehrt/ er wol-
te ein Vormünder seyn seines Sohns/ der ihm in der Regie-
rung solte nachfolgen; der Rath hat die Vormünder-schafft
angenommen / und nach Alexandrien der Königlichen Residenz und
Hauptstatt Ptolomei abgefertigt den vortrefflichsten Mann/der damah-
len in ganz Rom gefunden wurde/ mit Nahmen Marcus Lepidus den
Hohen-Priester/welcher auch zweymahl Bürgermeister gewesen/ laus-
der Wort Valerü Maximi. Senatus ad pueri tutelam agendam Alexan-
driam misit Marcum Lepidum, ne fides civitatis frustra existi-
mare.

mareur. Der Rath hat zur Huth und Vormünderschaft des
 Kinds nach Alexandrien gesandt Marcum Lepidum, damit
 nicht schiene / daß die Crew der Statt umbsonst begehrt
 wäre. Dahero die Statt Alexandria dem Marco Lepido zu Ehren
 Gelt schlagen lassen oder münzen mit der Umb- oder Überschrift M. Le-
 pidus P. M. tutor Regis. das ist: Marcus Lepidus der Hoheprie-
 ster ein Vormünder des Königs. Diese Aufschrift stunde auff ei-
 ner Seyten / auff der ander Seyten aber stunde ein Jungfraw / welche
 ihre rechte Hand auff einen Thurn legte mit der Zuschrift: Alexan-
 dria, weil sie ihn erkentet und bekentet einen Vormünder des Kö-
 nigs, und einen Hüter der königlichen Statt Alexandrien. Joseph der
 grosse Patriarch ist von dem Göttlichen König Himmels und der Er-
 den seinem Sohn dem königlichen Prinzen der Ewigkeit zum Vor-
 münder begehrt / außgewöhlet und verordnet worden / zugleich auch zum
 Hüter der gloriwürdiger Statt Alexandria der Junfrawen Maria, in
 der der Sohn Gottes gewohnet / welcher auch der Psalmist neben süß-
 sem Harpffentlang singet: Gloriosa dicta sunt de te civitas Dei, Psalm.
 86. Gloriwürdige Ding seynd von dir gesagt du Statt Got-
 tes / weil er der heiligste und gloriwürdigste so damahlen in der gan-
 zen Welt gefunden worden. Diesem Heiligen bin ich willens auß den
 gülden Worten des heutigen Evangelii / Cüm esset desponsata mater
 Jესu Maria Joseph, mit dem Hammer meiner Wort einen Ehrenpfen-
 ning zu schlagen / und gegenwärtig zu münzen; dan / nunquid non ver-
 ba mea tanquam malleus? Seynt me ine Wort nit wie ein Ham-
 mer? spricht der Prophet Jeremias cap. 23. Auff eine Seyt des
 Pfennings / das ist / im ersten Theil meiner Predig wil ich abbilden
 eine Jungfraw mit dem Thurn Davids / und dem Titul: Sponsa Jo-
 sephi. Ein Braut Josephi: wil zeigen / wie vortreflich Joseph
 müsse gewesen seyn / weil er ein Bräutigam Mariä / ein Hüter der
 Statt Gottes zu seyn verdienet; auff die andere Seyt aber des Pfenn-
 nings / in dem zweyten Theil der Predig wil ich setzen die Überschrift
 Joseph pater putativus, tutor & nutritius Christi. Joseph ein ver-
 meinter Vatter / ein Vormünder und Ernehmer Christi /
 und zeigen / wie daher die Herzlichkeit Josephs wachse und zunehme.
 Ich verhoffe die Andacht gegen so grossen Heiligen werde ewre Ohren
 und Herzen zu wachtsamer Aufmerksamkeit ungebettet munter ma-
 chen.

II. Ich kan nicht wissen / was die Ursach seye / daß der Evangelist
 Mat

Matthäus im heutigen Evangelio von unserem grossen Heiligen res-
 dend/ ihm gar keinen Ehrentitul gibt/ wie die H Schrift denen pflegt
 zu thun / die es verdienen ; beobachte auch daß Maria der Titul einer
 Mutter Gottes gegeben wird/ welcher der grösste ist / der ihr könnte ge-
 geben werden / hätte dan der Evangelist vom Joseph nicht auch kön-
 nen sagen / daß er von Abraham herkäme / daß er auß königlichem
 Stammen entsprossen/ daß er reich gewesen an denen Gütern / die da
 an einer solchen Personen konten gesucht werden: ja/ und dannoch ver-
 schweigt er diß alles/ und wird ihm allein der Titul gegeben/ daß er ein
 Bräutigam Mariä ware. Glaubet aber nicht meine liebste Zuhörer/
 daß solches auß Fahllässigkeit diß Evangelischen Scribenten hergesto-
 se/ sondern auß trefflicher Vorsichtigkeit/ und solches werdet ih wahr zu
 seyn bekennen müssen / wan ihr werdet achten auff eine History. Es
 wurde in Griechenland ein grosses Fest gehalten / bey welchem alle
 Weibsbilder erscheinen mußten mit den köstlichsten Kleydern angethan/
 mit gülden Ketten und Ringen/ mit Diamanten und Perlen / sum-
 ma, mit allem möglichem Geschmuck gestieret / allein das Weib Phi-
 lonis oder Phocionis erschiene mit schlechter Kleydung/ unversehen mit
 dem Pracht / von welchem die Weiber gemeinlich ihre Schönheit zu er-
 betteln pflegens; alle andere verwunderten sich / und eine auß Vorwitz
 getrieben/ fragte die Ursach / warum b sie sich also zierlos in ihrer Ver-
 sammlung finden ließe: der sie klaglich geantwortet/ meine Zierde und
 Geschmuck / mein Cron und Kranz / mein Perlen und Diamanten
 seynd die löbliche Eigenschaften meines Mans : Satis uxori magnus
 ornatus viri sui virtus. Die Tugend des Mans ist dem Weib
 Zierde genug. Nun wird euch gezeigt in dem hochzeitlichem Salet
 des heutigen Evangelii der Bräutigam Joseph in schlechten Kleydern
 ohne alles Geschmuck der Ehren Titulen / die seinen Verdiensten und
 Adel sonst wohl gebührten/ er aber antwortet/ daß seine höchste Zier-
 de und Herzlichkeit darin bestehe/ daß er Mariam zu einer Braut ha-
 be/ die sezt ihm ein Cron auff/ daß er ein Bräutigam Mariä ist / das
 ist ein kurzer Begriff aller Glückseligkeit / Hochzeit / und Ehrentitulen/
 darumb gibt ihm dan Matthäus kein ander Lob/ als daß er ein Bräu-
 tigem Mariä seye. Cum esset desponsata mater Jesu Maria Joseph. Jose-
 pho sponso satis magnus ornatus suæ sponsæ virtus. Soll der Man selig
 genant werden / welchem vom Himmel ein gutes Weib gegeben nach
 den Worten Eccli. 26. Mulieris bonæ beatus vir. Selig ist der Man/
 der ein tugentfames Weib hat. So gebührt keinm mit besserem
 Zug

Am Feſt des **H. Joſeph**/des **Bräutigams Maria**. 161
 Zug die **ſeligkeit** / als dem **H. Joſeph** dem **Bräutigam Maria**; iſt
 die **Gütigkeit** des **Weibs** eine **Maß** der **Glückſeligkeit** des **Mans**/ wie
 der **Weiſeman** hinzu ſeſet/ *Parſ bona, mulier bona, in parre timendum,*
Deum dabitur viro pro factis bonis, Ein **gutes Weib** iſt ein **gute**
Gab/ und wird unter denen/ die **Gott fürchten**/ einem **Mann**
 gegeben werden für **ſeine gute Thaten**. So maß die **Glückſelig-**
keit Joſeph aller **Männer Glückſeligkeit** übertreffen/ weil die **Gütig-**
keit Maria die **Gütigkeit** aller **Weiber** weit übertroffen.

III. **Unterschiedlich** wird der **Paß Salomonis** *Proverb. 31.* von den
H. Vätern aufgelegt/ *Nobilis in portis vir ejus, quando ſederit cum*
ſenaroribus ter. 2. **Ihr Mann** iſt **berühmet** in den **porten**/ wan er mit
 den **Rahtshern** des **Land**s ſiſet; hie wird **gehandelt** von dem **Adel**/ we-
 ſcher iſt ein **treuer Freund** der **Glückſeligkeit**; wer iſt aber der/ welcher in
 Anſehung des **Adels** **glückſelig** genant wird / und ſiſet auff **hohem**
Stuhl mit den **groſſen Rahtshern**/ die die **Erde** hat? *Vir ejus, Ihr*
Mann/ einer mag dieſ/ der ander das **reden**/ ich ſage mit dem **Evange-**
liſten im **heutigen Evangelio**, *Joſeph autem vir ejus. Joſeph* aber **ihe**
Mann. **Joſeph** iſt **edel**/ iſt **anſehentlich**/ iſt **glückſelig**/ weil er iſt ein
Bräutigam Maria/ weil er iſt *Vir ejus. Ihr Mann*. Und ſolches wird
 außdrücklich wahr gemacht auff dem/ was die **Hiſpaniſche Hiſtory** mel-
 det/ daß nemblich **Philipus** der erſte vom **Hauß Oeſterreich** ſeye erhöhet
 worden zu **Königlicher Würdigkeit** / durch die **Spaniſche Infantin**
Joannam ſein **Ehegemahl**. *Beneficio uxoris ſua in apicem regni Hi-*
ſpaniarum evectus eſt. ſchreibt unſer **Marcellinus de Piſe tom. 2. in feſto**
S. Joſeph. Dan nach dem **Todt** der **Königin Iſabella** iſt in der **Regie-**
rung ihr gefolgt *Jure hæreditario*, durch das **erbliche Recht** / **Joanna**
 ihre **Tochter**/ weilen in **Hiſpanien** das **Salifche Geſäß**/ ſo den **Weibe-**
ren die **Erbung** des **Reichs** verbietet/ nicht bräuchlich iſt / *Ac proinde*
ſponſus ejus Philippus eodem regio titulo nuncupatus eſt. **Darumb**
 iſt ihr **Eheher** **Philippus** mit **ſelbigem Königlichem Titul**
 genant worden / warauf man gar wohl mag inführen/ nachdem
Maria Joſeph vermählet worden/ iſt alle **Hochheit**/ **Würdigkeit** und
Vortrefflichkeit **Maria** über **Joſeph** aufgegoſſen / und darumb wird
 auff ſein **Haupt** ein **Königliche Cron** geſetzt/ und er hat den erſten **Orth**
 unter den **Rahtshern** des **Himmels**/ daß iſt unter den **Patriarchen** /
Propheten/ **Apoſtolen** / und unter den **Engeln** nach **ſittlicher Lehr** des
H. Gregorij lib. 9. *moral. c. 16* *Beatæ Virginis ſponſus S. Joſeph erit in*
hoc conſenſu nobilis, quia poſt beatam Virginem cenſetur inter pri-

R. P. **Georgij Feſtival.**

℞

mes

mos Sanctos, quare inter Prophetas & Apostolos considerabit, imo inter primos Angelorum ordinis conspicuus apparebit. Der Bräutigam der seeligster Jungfrauen wird in dieser Beysetzung berümt seyn / dan nechst derselben Jungfrauen wird er gerechnet unter die vornehmste Heiligen; darumb wird er sitzen unter den Propheten und Apostolen / ja unter den ersten Chören der Engelen wird er glorwürdig erscheinen.

IV. Noch etwas anders komt mir vor im 5 Evangelio / welches dienet zu grosser Ehr unsers H. Patriarchens / Joseph autem vir eius cum esset iustus. Joseph aber ihr Mann weil er gerecht war. Das er gerecht gewesen / daran zweiffel ich nit / dan dieß Lob überschreitet nicht die Schranken seiner guten Engenschafften. Es ist auch Thamar gerecht genend worden von Judadem Sohn Jacobs Gen. 38. Iustior me est, Sie ist gerechter dan ich / auch hat sich Job für gerecht gehalten am 34. Cap. Iustus sum, & Deus sub. rit iudicium me. Ich bin gerecht / und Gott hat mein Recht umbgestoffen. Und andere zugleich / von denen gesagt wird / Sap. 3. Iustorum animae in manu Dei sunt. Die Seelen der Gerechten seynt in der Hand Gottes Wan mans weit will nehmen / seynt diese gerecht / in der Strenge aber davon zu handeln / spricht der Weiseman Eccl. am 21. Cap. Non est homo iustus in terra. Es ist kein gerechter Mensch auff Erden Joseph aber wird auch in der Stränge gerecht genand / weil er nahe bey Maria stehet / weil er mit ihr in einem Hauff wohnet / ach woll ein Wunder / die Sonn der Gerechtigkeit stehet in dem Hauff Maria / und dennoch wird Joseph gerecht genand. Wan die Sonn erscheinet / verschwinden die Sterne / und verlieren alle ihren Glantz / also auch die Menschen in Gegenwart der Göttlicher Sonnen / nach den klaren Worten des Psalmen am 142. Psalm. Non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Vor deinem Angesicht wird kein Lebendiger gerechtfertigt werden / wie kan dan Joseph in Gegenwart des vermenschten Gottes der Sonnen der Gerechtigkeit gerecht genent werden ? Der Planet oder Stern Veneris hat die Eigenschafft und die Vortreflichkeit / das er über alle andere Sterne des Abends und Morgends in Gegenwart der Sonnen leuchtet / wie Marcianus Mineus schreibt Stella Veneris sole fulgori solis emergenti diu conspecta non cadit Der Stern Veneris allein weicher dem Glantz der herfürbrechender Sonnen nicht. Unser geistlicher Stern Joseph in Gegenwart Maria / und Jesu der Sonnen der Gerechtigkeit

Am Fest des **H. Josephs** / des **Bräutigams Mariä**. 16;
rechtigkeit leuchtet / scheineth / und glänzet in Gerechtigkeit / und als ein
Bräutigam Mariä hat er über alle heiligen diesen Vorzug / als wolte
der Evangelist sagen / Joseph, quia vir ejus, (id est Mariæ) ideo justus.
Weil er war ein Mann Mariä / darumb war er gerecht.

V. Es fielen viele Gaben und Gnaden über das Haus Obededom /
vom Himmel herab / weil die Arch des Bunds darinnen stunde / drey
Monat lang ist die Arch da gestanden / und die Göttliche Segen haben
nicht auffgehört / 2 Reg. 6. Et habitavit arca Domini in domo Obede-
dom tribus mensibus & benedixit Dominus Obededom, & omnem
domum ejus. Und die Arch des Herrn wohnete drey Monat
lang im Haus Obededom und der Herr segnete Obededom. und
sein ganzes Haus. Ludolphus ein Carthäuser wilt daß durch die
Arch verstanden werde Maria / was ist das aber für ein Obededom,
der in der Hirt seines Hauses auffhaltet diese Arch anders / als Joseph?
Wegen der Arch dan / wegen Maria verdienet er / daß tausend Segen
und Gnaden über ihn herunter regenen. Es verstehet Maria / daß ihre
Base Elisabeth schwanger / und sie erhebt sich auß ihrem Haus / gehet
in Gesellschaft ihres treuesten Bräutigams über das Judische Ge-
birg in das Haus Zacharia / grüßet Elisabeth; was ist auß dem Gruß
Mariä erfolgt? sage mir O heilige Frau / was hastu in dir empfunden?
höret sie reden / Ex quo facta est vox salutationis tua in auribus meis,
excitavit in gaudio infans in utero meo. So bald die Stimm dei-
nes Grusses in meine Ohren kam / sprang das Kind mit
Freuden auff in meinem Leib. Luc. 1. cap. Das Kind ist im Mut-
ter Leib geheiligt / und die Mutter ist voll worden des **H. Geis-
tes** Et repleta est Spiritu sancto Elisabeth. O wohl selig ist Elisabeth /
welche auff einen Gruß und Heimsuchung Mariä mit dem **H. Geist**
angefüllet / und mit solchen Gnaden bereichert worden / aber tausendmahl
seliger ist Joseph / weil die dreyßig Jahr / die er mit Maria gelebt /
tausend und tausendmahl von Maria besucht / tausend und tausendmahl
von ihr Herz freundlich gegrüßet worden: dieß ist dan die eine Seit
meines Ehren Pfennings den ich gegenwärtig münche / daß Joseph ein
Hüter der Statt Alexandria / ein Hüter der Statt Gottes seye. Dieß
ist die erste Schrift einer Seiten / die Joseph gloriwürdig macht / Sponsa
Joseph, daß Maria eine Braut Josephs seye / und Joseph ein Bräu-
tigam Mariä.

VI. Nun wende ich den Ehren Pfänning umb mit dem Hammer
meiner Wort / mit dem Stempel meiner Zungen darauff zu münchen /

Joseph P. M. Pater putativus, tutor, & nutritius Jesu Joseph du Hohe
 Priester / du oberster Bischoff / du allerheiligster Vatter und Pabst ;
 dan wird dem Pabst der Titul des Allerheiligsten gegeben / darumb/
 das in seinen Händen seynt die ingesagte Mittel / die Heiligkeit zu erwer-
 ben nach den Worten Lorini über das 3. Cap. Eccl. Summus Pontifex
 appellatur sanctissimus pater, quia præest his mediis, quæ ad adipiscen-
 dam sanctitatem, instituta sunt. Der Pabst wird genent der aller-
 heiligster Vatter / weiler vorgesetzt ist denen Mittelen / so
 zu Erwerbung der Heiligkeit ingesetzt seyns; warumb soll un-
 serem Joseph der Titul eines Hohen-Priesters / eines obersten Bi-
 schoffs / eines allerheiligsten Pabst und Vatters nicht gebühren? nach-
 demahlen er in seiner Huth / in seinen Händen Christum und Mariam
 hat die Brunnen und Fonteynen unserer Heiligkeit / die Schlüssel
 unserer Seeligkeit / Sanctissimus Joseph pontifex maximus, pater pu-
 tativus Christi. Ist die Würdigkeit Josephs also groß / weil er ein
 Bräutigam Maria ist / wie viel grosser wird sie seyn / weil er ein Pflege-
 vatter Christi des Sohns Gottes ist? Dem König Ptolomeo hats ge-
 fallen / sich selbst den Cron und des Reichs zu berauben / und keinen
 Sohn zu übergeben / welche That jedoch von vielen ubel auffgenom-
 men worden / weil sie vermeinten / es wäre unbillig / das ein Vatter sich
 seiner Hochheit beraubte / und selbige seinem Sohn übertrüge : nichts
 desto weniger hat Ptolomeus sich lassen vermercken / das er grössern Ge-
 schmack / Ehr und Glory darin hätte / das er für einen Vatter des Kö-
 nigs / als für einen König angesehen würde / wie Baptista Fulgusius lib.
 5. cap. 7. schreibt / Majore affectus gaudio, quod regis pater, quam quod
 rex ipso esset. Es hat ihn mehr erstrewet / das er ein Vatter des
 Königs / als wan er der König selber wäre. Wie groß muß dan
 seyn die Würdigkeit / und die Freud Josephi, welcher für ein Vatter
 nicht eines irdischen Königs / sonder des Königs aller Königen gehal-
 ten worden.

VII. Wan Gott im alten Testament den Patriarchen und Prophe-
 ten seinen Willen wolte offenbahren / und ihnen etwas anbefehlen / so
 thate er solches nicht in eigener Person / sondern er fertige zu ihnen ab
 einen seiner Höfflingen / er sandte einen Engel: Angelus in testamento
 veteri semper apparebat, & non Deus, spricht Abulensis in cap. 4.
 Exod. Ein Engel erschiene allezeit im alten Testament selbs-
 ten / und haben sich die Engelen den Nahmen und Titul Gottes zu
 gemessen / und gesprochen: Ego sum Deus, ich bin Gott / wie an vielen
 Ortheren

Am Fest des **J. Josephs**, des **Bräutigams Mariä**. 165
brüheren des alten Testaments zu lesen / und solcher Meynung seynt
auch gewesen die **H. Vätter** / Augustinus, Anselmus, Hieronymus,
Gregorius, Dionylus Areopagita, und Justinus der Martyrer / Angeli
omnes qui Dei locum obtinere iussi sunt & hominibus locuti sunt, Dei
etiam appellati sunt nomine, ut is qui cum Jacob & Moysse locutus est.
Alle die **Engelen** / denen befohlen ware die **Platz Gottes** zu
vertreten / und mit den Menschen geredt haben / seynt auch
mit dem **Nahmen Gottes** genandt worden / wie der so nait
Jacob und Moysse geredet. Allein in zween Fällen hat Gott keinen
Engel gesandt / sonder ist in eygener Person des **Vatters** erschienen/
erstlich als **Christus** im **Jordan** von seinem Vorlauffer **Joanne** ge-
tauffet worden: Matth. 3. Vox facta est de caelo, da hat man eine
Stimm vom Himmel gehört / wessen war die **Stimm**? der **H. Au-**
gustinus antwortet / de fide ad Petrum. Die **Stimm** des **Vatters**. Vox
patris insonuit, die **Stimm** des **Vatters** ist erschollen. Zum an-
deren auff dem **Berg Thabor** / als **Christus** in Gegenwart seiner **Jün-**
ger Petri / **Joannis** und **Jacobi** verkläret worden / da haben sie auch ei-
ne **Stimm** gehört / Vox de nube dicens, Matth. 17. Es kam ein
Stimm auß der Wolcken / und sprach: welche ebenmässig die
Stimm des ewigen **Vatters** ware / laut der **Wort Hieronymi** in cap.
17. Matth. Vox patris de caelo loquentis auditur. Die **Stimm** des
Vatters wird gehört vom **Himmel** redend. Die frage ich war-
umb **Gott** in diesen beyden Gelegenheiten nicht auch seine **Engelen** ge-
sandt? wollen wir das **Geheimnus** verstehen? so last uns acht geben auff
die **Wort** des **Vatters** / an beyden **Ort**her sagt er: Hic est filius meus
dilectus. Dieser ist mein geliebter **Sohn** / er spricht nicht / hic est di-
lectus meus, dieß ist mein geliebter / sonder filius dilectus, mein
geliebter **Sohn** / hätte **Gott** einen **Engel** gesandt / der diese **Wort** ge-
sprochen / hic est filius meus dilectus. wäre es so viel gewesen / als hätte
er gesprochen / Ego sum pater hujus filii mei dilecti, ich bin ein **Vat-**
ter dieses meines geliebten **Sohns** / und hätte also der **Erge**l den
Nahmen eines **Vatters** **Jesu** geführt / nein nein spricht der **himmlische**
Vater / den **Engelen** lasse ich zu und erlaube / den **Nahmen** **Gottes** / aber
im geringsten gestatte ich ihnen nicht den **Titul** der **Vatterschaft**. In
divinis, in **Göttlichen** / als der ersten **Personen** der **Dreysaltigkeit**
gebühret mir zu seyn ein **Vater** dieses **Sohns** / in humanis, in **mensch-**
lichem gebühret diese **Würdigkeit** allein dem **Joseph** / wie dan **Maria**
zu **Jesu** gesprochen: Pater tuus & ego dolentes quarebamus te. Luc. 2.

Dein Vatter und ich/ haben mit dich Schmerzen gesucht. Sanctissimus Joseph S. M. pater putativus Christi. Dies ist die Überschrift der andern Seiten unsers Ehrenspinnings den wir münchen / der allerheiligste Joseph der Hohe Priester/ ein vermeinter Vatter/ Vatter Christi/ nach den Worten des H. Augustini: Non opinione solaz sed quadam ex parte veritatis quoque Josephi filius est Jesus, quippe quia Maria verissimus filius. Nicht allein in der Meynung/ sondern etlicher massen in der Wahrheit ist Jesus Josephs Sohn/ weil er ware der warhafftige Sohn Mariä. Wie ist das zu verstehen? ich wilß dir verständlich machen in einer Histori.

VIII. Marcialis ein alter Poët erzehlet; daß die Römer ihren Götter mit vielen Spiesen und Unkosten einen herrlichen Tempel auffgebawet; nach vollendetem Baw erschiene vor dem Angesicht des ganzen Volcks eine Hand/ die schriebe auff die Mauer über der Thür / wohin man die Waffen der Kirchenstiffteren zu setzen pflegt/ diese Wort. Sophia me fecit, Sophia hat mich gemacht oder gebawet / man forschte fleißig nach durch die ganze Stadt/ welche die Sophia wäre/ und endlich fande man/ daß es ware ein arme alte Frau/ und als man sie fragte was sie doch innewerth zu dem Baw des Tempels hätte hergeben/ antwortet sie/ ich weiß mich nichts zu erinnern/ daß ich darzu gegen/ als ein büschlein Graß oder Hew/ dan als ich einmahl sahe/ daß die Ochsen/ welche die Stein zum Baw zuführen/ hungerig und matt waren/ hab ich ihnen ein büschlein Hew gegeben sie zu stärken/ solches gutes Werck vermeinte Marcialis hätte den Götterern dermassen wohlgefallen / daß sie dem Weib den ganzen Baw des Tempels zugeschrieben / und über die Pforten desselbigen gesetzt sophia me fecit. Ein heiliger Tempel war der Leib Christi/ laut seiner engener Wort/ und der Auflegung des Evangelisten Jean. 2. Solvite templum hoc, dicebat autem de templo corporis sui, löset diesen Tempel auff/ er aber redete von dem Tempel seines Leibs/ die Materij Kauff und Stein dieses Tempels ist gewesen das reineste Fleisch und Blut der Jungfrauen Mariä/ der Ingeniur und Bawmeister desselbigen der H. Gei/ nichts destoweniger ist Maria die heiligste Ruhe gewesen / welche das Blut hinzu gefahren / die Materi des Baws/ was hat Joseph zu diesem Baw gethan? mit seinem Schweiß mit seine Mühe und Arbeit hat er Mariam geführt/ er hat sie gespeißt und ernehret/ welches Werck Gott also wohlgefallen/ daß er ihm den Titul eines Vatters geben lassen/ Pater

tuus, dein Vatter. Sophia me fecit, Joseph me fecit, dahero führet
 Hierodorus de Holanis part. 4. cap. 9. Jesum ein also redent: Ego conver-
 satus cum Joseph in omnibus sicut si essem filius ipsius, & eram per om-
 nia sicut ipse, & obediebam ei in omnibus, nec unquam transgressus
 suam verbum illius, & eram subditus illi, sicut filii parentibus & dili-
 gebam Joseph valde ut pupillam oei huius. Ich bin umbgangen
 mit Joseph/als wan ich sein Sohn gewesen/ und war in al-
 lem wie er/ und war ihm in allem Gehorsam/ und hab nie-
 mahlen sein Wort übertrotten/ und war ihm unterthänig
 wie die Kinder ihren Elteren/ und ich liebte Joseph sehr
 wie meinen Augapffel.

IX In der Statt Venedig, weil sie ganz ins Wasser gegründet/ ist
 der Brauch/wan einer ein Haus wilt bauen/so muß die Republic oder
 Gemein auff ihre Kösten das Fundament oder die Grundfeste legen./
 Das übrig bauet der Bürger auß seine Säckel/ und nachdem der Bau
 vollendet/höret dem Bürger das ganze Hansku. Und wird gesagt/der
 ober der ist ein Herr des Hauses, in dem Bau des Tempels Christi/
 alles was da verborgen war in dem Leib Mariä/und nicht gesehen wor-
 den/das hat der **S. Geist** gemacht/ er hat das Fundament gebauet mit
 den Spiesen der allmächtigen Republic des Himmels. Inuenta est in
 utero, habens de Spiritu sancto. Matth. 1. **Es** befand sich/ daß sie
 schwanger war vom **S. Geist**. Nachdem aber der Bau auß dem
 Fundament sich hervor gethan/nachdem er vermittelst der Geburt auß
 Licht kommen/ist das übrige dem Joseph anbefohlen/mit seinen Epe-
 sen und Kösten hat er die Menschheit Christi erhebet/ und auffgeführt
 zu vollkommenem Alter für das Werck der Erlösung; darumb muß
 ihm die Ehr gegeben werden, daß er das ganze Haus erbauet/den gan-
 zen Tempel/Sophia me fecit, Joseph me fecit.

X. Sanctissimus Joseph pater purativus & nutritius Jesu Christi,
 dieß ist die Münz unseres Ehrenpfennings den wir münzen. Genes. am
 28. Cap. hat Jacob ein Vorfahr Josephs/ gesehen ein wunderbarliche
 Leiter/welche sich von der Erden hinauff in den Himmel streckte/ und
 Gott hat sich oben auff die höhe der Leiter gekhnet/ Vidit scalam stan-
 tem super terram, & cacumen illius tangens cælum & Dominum
 innoxam scalam. **Er** sahe eine Leiter die stunde auff der Erden
 und rühret mit der spitze an den Himmel/ und den Herrn auff
 die Leiter sich lehnen/ Rupertus der Abt zu Tuis über das erste
 Cap. Matth. verstehet durch die Leiter Jacobs die Geburts Linien Chri-
 sti des

sti des Herrn/durch Matthäum beschrieben/ das Buch der Geburt Jesu Christi/ des Sohns Davids/ des Abrahams/ Abraham hat gebohren Isaac/ 2c Jacob aber hat gebohren Joseph den Mann Maria/ von welcher gebohren ist Jesus/ der da genant wird Christus. Und sagt das die Spitze dieser Geburtsleiter Joseph seye/ auff welchen sich als auff seinen Pfleg-Vateren/ als auff seinen Vormünder Christus gelehnet / die Höhe des einen Postens der Leiter ist Joseph/ die Höhe des anderen Postens ist Maria/ auff die Höhe der Leiter/ auff die Spitze beyder Posten/ auff Mariam seine Mutter/ auff Joseph seinen Vater/ auff beyder Armen/ auff beyder Schoß hat sich Jesus gelehnet/ höret die Wort Ruperti: Scala quæ apparuit Jacob, est generatio Jesu Christi, cujus supremus scalæ gradus beatus Joseph est, cui Dominus innixus est tanquam tutori pupillus. Die Leiter welche dem Jacob erschienen/ ist die Geburts Linie Jesu Christi/ deren oberste Sprosse ist der H. Joseph/ auff welchen sich der Herr gelehnet/ wie ein Pfleg-Kind auff seinen Vormünder.

XI. O Joseph Joseph / ich sehe wie sich das aller süßeste Kindlein auff deine Armen gelehnet/ und ich sehe wie du dein Haupt auff das Angesicht Jesu gelehnet/ und ich nenne dich selig/ weil mit deinen Augen auff den klaren Fonteynen der Auglein Jesu das Wasser des ewigen Lebens trinckest: dan sagt mir/ warin bestehet die seligkeit des Paradies? viel leicht in dem anschawen der Engelen? oder in Gesellschaft der Heiligen/ oder in den Edelsteinen Mauern/ oder in den güldenen Strassen / oder in den Perlen Pforten des himmlischen Jerusalem? mit nichten/ indem allein bestehet die wahre Seligkeit nicht/ sonder allein in dem anschawen Gottes/ daher der Prophet Moyses zu dem himmlischen Paradies seufftend nichts gesprochen/ zeige mir das Angesicht der Engelen/ oder anderer Heiligen/ sonder zeige mir dein Angesicht/ Exod. 33. Si inveni gratiam in conspectu tuo, ostende mihi faciem tuam. Hab ich Gnad gefunden in deinem Angesicht/ so zeige mir dein Angesicht/ in dem Angesicht Gottes wird alles das gesehen/ was in der himmlischen Statt Jerusalem verborgen und begrieffen ist Dan so der Poët Ovidius dürffen sagen, daß ihm/ wan das Angesicht des Kaisers Augusti sehe/ bedünckte/ er sehe die ganze Statt Rom. So können wir mit besserem fug sagen/ daß in dem Angesicht Gottes das ganze Vaterland des himmlischen Paradies abgebildet/ auß dem Angesicht Gottes fließet her was in dem Paradies schönes/ was gutes/ was annehmliches

liches gefunden wird; was will ich aber hiemit inführen heiligster Joseph anders/ als deine Wollüsten/ deine Freuden/ deine Seligkeit/ die du auff dieser Welt den himmlischen Inwohnern gleich / ja überschwencklich mehr dan die himmlische Inwohner genossen? du hattest das Angesicht des Vermenschten Gottes allezeit vor deinem/ dasselbig kontestu nach deinem belieben bis zur erfättigung anschawen und betrachten/ dir ware erlaubt dasselbig tausentmahl an dein Angesicht zu trücken/ was aber für Freuden/ Wollüsten/ und Trost/ Geschmack und Erquickung man auß dem Angesicht des Kindleins Jesu hat mögen schöpfen/ hat die Himmels Königin Maria der H. Birgitten lib. 4. Revelat. cap. 70. offenbahret: Ipse tali pulchra facie erat, quod nullus eam videbat ex facie, qui non consolaretur in aspectu ejus, etiam si precordialiter dolorem haberet, unde & dolentes dicere consueverunt, eamus ad filium Mariæ & videamus, ut saltem tanto tempore consolemur. Oculi vero ejus tam puri erant, quod etiam inimici eius delectabantur eum aspiciere. Er war so schön von Angesicht / daß niemand ihn ins Angesicht sahe / der nicht in Anschawung desselben getröst wurde/ ob er schon im Herzen betrübt ware; darumb pflegten die betrübte zu sagen/ laffet uns gehen zum Sohn Mariä und ihn anschawen/ auff daß wir so lang getröst mögen werde; seine Augen aber waren so klar/ daß auch seine Feynd ein Lust hatten ihn anzuschawen. Auß dem Angesicht des Kindleins Jesu flusse nur lauter Hönig/ welches das verbitterte Herz der mißtrösten versüßte/ der Beträngte schöpfte Athem und Muth/ wan er das holdselige Knäblein sahe; da nun das allersüßeste Angesicht immer vor den Augen Josephs geschwebt / so wird seyn Herz allezeit voller Freud und himmlisches Trostes gewesen seyn. nicht anders/ als wan er mitten unter den himmlischen Bürgern sich befunden.

XII. Man sagt gemeinlich/ die Schönheit seye ein Ursach der Liebe/ nach den Worten Leonis Hebraei dialogo 3. de amore. Pulchritudo ejusmodi natura prædita est, ut ipsius merito, & omne amatum amari, & omnis amans amare dicatur, sitque ipsa principium, medium & finis cujuscuque amoris. Die Schönheit ist der Eygenschafft/ daß ihrentwegen alles geliebtes geliebet/ und alle liebende lieben thun/ und ist sie ein Anfang/ Mittel und End aller Liebe. Wer ist aber nun der nicht wisse daß die Liebe desto grösser werde/ je grösser die Schönheit ist/ die sie verursacht? gegen kleine Schönheit tragt man kleine Lieb/ gegen grosse Schönheit grosse Lieb/ gegen un-

endliche Schönheit truge man unendliche Liebe / wan das unendliche dem Menschen möglich wäre; weil nun Joseph ein Vatter Christi den göttlichen Sohn liebte/ liebte er ein unendliche Schönheit, was ist aber süßter dan lieben spricht S. Thomas à Villa Nova, quid dulcius, quid jucundius quam amare? was ist süßers was annemlichers als lieben? Joseph liebte die Schönheit des Kindleins Jesu/ und weil selbige unendlich / liebte er sie auch so viel an ihm ware gleichsam unendlich/ weil er aber unendlich liebte/ ware auch die Süßigkeit / die er auß der Liebe empfunden gleichsam unendlich. Über das weil Christus von Joseph geliebt wurde/ mußte er seinen Liebhaber wider lieben/ laut seines Zeugaus Prov. 8. Ego diligentes me diligo. Ich liebe die mich lieben / und ist dadurch die Ergößlichkeit Josephs noch größer gewesen/ höret was der König David singet von Süßigkeit der Worten Gottes Psal. 118. Quam dulcia faucibus meis eloquia tua? super mel ori meo: Wie süß seynt deine Wort meinem Rachen? sie seynt meinem Mund süßer dan Hönig/ als hätte er wollen sagen/ O Herr daß ich die Wahrheit bekenne/ so oft ich dich höre reden/ empfinde ich in mir solche Süßigkeit / solche Lieblichkeit / solche Freud und Jubel meines Herzens/ daß ihnen kein Hönig/ und was süßer wäre als Hönig/ mag verglichen werden ich bilde mir ein/ daß so oft der göttliche Mund des Kindlein Jesu sich auffgethan/ die Wollüsten des Paradieses/ und alle süßigkeiten in die Ohren Josephs aufgegossen seynt worden; dan hoc filiorum ora loquuntur, quod parentes delectat audire spricht der H. Hieronymus Epist. 11. tom. 9. Das redet der Mund der Kinder was die Eltern gern hören. Nachdem die Braut von dem Mund Christi einen Kuß/ den sie so heffrig verlanget Cant. 1. sprechend Osculetur me osculo oris sui. empfangen/ hat sie sich in demselben also belüßiget und erfreuet/ als hätte sie die Wollüsten des Paradieses genossen/ Mel & lac sub lingua tua. Cant. 4. Hönig und Milch ist unter deiner Zungen. In deinem Mund hastu das Paradies/ dan die Milch und das Hönig seynt ein Bedeutzeichen des Paradieses Wollüsten. O wie oft hat Joseph den menschwordenen Gott auff seinen Armen tragend diesen Kuß beghehet / osculetur me osculo oris sui Wie oft hat er gekostet die Süßigkeit des Paradies? weswegen ihn der hochgelehrter Person also anredet 3. p. tract. 2. magn. Felix prorsus extitisti vir Maria caste Joseph, cui toties concessa fuerunt oscula blanda Jesu. Glückselig bist gewesen du Mann Maria/ Keuscher Joseph/ dem so oft gegeben worden der süße Kuß Jesu. Cui Dominus innixus est tanquam tutori pupillus.

Was

XII. Was hat aber Joseph sterbend seinem Söhnlein Jesu / was hat er seiner Gespons Mariä hinterlassen ? als er auff seinem armen Todtsbeth lage/ beruffte er zu sich seine gebenedeyte Braut Mariam / und seinen gehorsamen Sohn Jesum; Maria stunde zur linken/ Jesus zur rechten/ und sänge Joseph mit schwacher Stimme also an zu reden : ich scheid hin. O mein werthes Pfand/ ich sterbe/ O mein hochgeehrte Braut/ ach weinet nicht / dan ich verdiene nicht mit den Perlen ewerer Thränen getrönet zu werden/ verstehet meinen letzten Willen/ mit der Feder meiner Zungen/ mit dem Buchstaben dieser meiner Wort / mit dem Dinten meiner Thränen schreibe ich ein armes Testament auff das Papier eweres Jungfräwlichen Hertzens / die Engelen des Himmels sollen warhaftige Zeugen seyn/ kein andere Reichthum ab verlasse ich euch/ als ein willige Armut/ den Schatz den ich dir anbefehle/ seye die Huth deines geliebten Kinds/ die Reichthumb die ich dir gebe / mein lieber Sohn / seye die Verehrung deiner Mutter: der Haufracht/ dessen ich dich einen Erben mache/ O mein liebster Jesu/ seynd die Hölzer die Nägel/ Hammer und Zang / die Werkzeug meines Handwerks/ die Chorden/ welche mit Rötelstein gefarbt/ das Holz zu zeichnen. Dan ich sehe vor mit Prophetischen Augen / daß diese werden seyn die Werkzeug deines Leidens / und daß du unter denselbigen werdest kosten den bitteren Reich des Todts. Das Holz wird dir geben das Creuz/ das Eisen die Nägel/ und das Speer/ mit dem Hammer wirstu ans Creuz angenägelt werden/ die Chorden bedeuten die Strick / mit denen du wirst gebunden werden/ der Rötelstein / mit welchem das Holz gezeichnet und abgerissen wird/ bedeuter dein Blut/ mit welchem das Werk der menschlichen Erlösung/ auff das Creuz wird abgerissen werden; dieß ist mein Kind alles das ich dir geben kan / nun sterbe ich vergnügt/ weil ich mit diesen meinen Augen gesehen/ auff diesen meinen Armen getragen den Erlöser der Welt : meine Augen/ was wolt ihr weiter sehen ? ey schließet euch doch zu einem sanfften Schlass / also hat er in die Armen Jesu und und Mariä seinen heiligen Geist aufgeben/ Joseph der Hohepriester / ein Vatter / Vormkinder und Ernehmer Christi Jesu. Da habt ihr beyde Seiten meines gemüngten Ehren Pfennings / beyde Theil meiner Lobrede in diesen beyden Vortreflichkeiten ist alle Vortreflichkeit Josephs begriffen.

XIV. Ein Edelman gienge zu einem Mahler/ sagte/ Meister/ ich hab etwas vor/ das wolte ich gern mahlen lassen/ Könnet ihr mir darinn gnugthuen/ so will ich euch geben was ihr von mir begehren wer-

des; der Mahler erbote sich fertig zum Werk / er solte nur feiz
 Vorhaben entdecken / da zohe der Edelman auß seinem Säckel ein
 Blättlein/ welches nicht grosser als der Nagel an einem Finger; sagte/
 er würde ihm ein grosses gefallen thun/wan er ihm auß das klein Blät-
 lein abmahlete S. Ursula mit ihren eyßff tausend Jungfrawen ; der
 Mahler begehrte Zeit und Weil / versprache dem Herrn zu willfah-
 ren/wie er auch gethan ; nachdem etliche Tag verlossen / kame der
 Mahler zu dem Edelman/ sprach/mein Herz/ ich hab euch gedienet/
 so gut als ich gekönt/ nahmte das Blättlein auß einem Papier/in wel-
 ches es ingewickelt ware/ sagte/ Mein Herz/ da ist das Gemahl S.
 Ursula mit ihren eyßff tausend Jungfrawen/ siehet obs getroffen/ der
 Herz beschawete das Gemahl/ sprach/ Meister/ was ihr mit der Zun-
 gen sprecht/das finde ich hier mit dem Pinsel nicht gemahlet/ ich finde
 hier ein Statt gemahlet mit zweyen Jungfrawen / zwischen zwey
 und eyßff tausend ist ein grosser Unterscheid/ der Mahler antwortete /
 Herz/die Jungfraw die ihr da sehet mit einem Fähnlein in der Hand
 gemahlet stehend in der rechter Pforten der Statt/ist S. Ursula / die
 andere/dero ihr in der linken Pforten auff den Rücken sehet / ist die
 letzte Jungfraw ihrer Gesellschaft S. Cordula. Wo seynt dan die
 übrige so viel tausend Jungfrawen? die seynt in der Statt/ sprach der
 Mahler/ und da folgen sie S. Ursula/ gehen auff den Strassen pro-
 cessionsweisz herumb / zwischen den beyden Pforten seynt sie alle be-
 griffen/ wan der Herz es nicht glauben wilt/ so gehe er in die Statt
 und zehle sie. Mein liebste Zuhörer/ich bin ersucht worden auff das klein
 Blättlein einer Stunden mit den Farben meiner Wort/ und mit
 der Pinsel meiner Zeugen abzumahlen alle die Hochheiten/tugenden
 und Vortrefflichkeiten des heiligsten Josephs / weil mir solches aber
 unmöglich/hab ichs gemacht wie jener Mahler/ hab allein gemahlet
 zwo Vortrefflichkeiten/als zwo Jungfrawen/die erste ist/ daß Joseph
 ein Mann Maria/die andere / daß er ein Vatter Jesu Christi seye ;
 zwischen diesen beyden Jungfrawen ist alle Hochheit Josephs beschlo-
 fen; nun verhoffe ich/ihr werdet auch thun/ was ich begehre/ werdet
 den Ehren-Pfenning an eweren Hals hangen/und in grossen werth
 halten/öffters/ja täglich beschawen/und mit ewerem andächtigen Ge-
 bett/ und anderen guten Wercken diesen grossen Heiligen verehren /
 auff daß er bey Jesu und Maria ewer kräftiger Vorbitter seye in
 diesem Leben / und nach demselben in Ewigkeit möget geniessen der
 Anschawung Jesu Maria und Joseph/so uns allen verleyhen wolle die
 heiligste Dreyfaltigkeit/Gott Vatter/Sohn und h. Geist/ Amen.

Am